

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 270.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckerei für Halle und Bitterfeld 250 000, durch die Post bezogen 3 000 für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Größte-Beilage: Halleischer Courrier (abg. Heftenbeilage). — XL Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft). — Bismarck, Mittelungen.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die halbjährliche Beilage oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Neuesten am Schluss des Rechnungsjahrs die Halle 100 Pf., Abgabegebühren bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus, Eingang Nr. Brauhausstr. Telefon 158; Redaktionstelefon 1272. — Verleger: Dr. Walter Odenwald in Halle a. S.

Donnerstag, 11. Juni 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30, Telefon Amt VI Nr. 16290. — Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Freiheit und Autorität.

Wer auf den verfassungsmäßigen Pfaden der Politik der Gegenwart sich heute wagt, findet und im Überdies der Meinungen sich ein selbständiges, fastig begründetes Urteil bilden will, der wird es dankbar begrüßen, wenn er von berufener Seite nicht allein darüber Aufklärung erhält, aus welchen Verhältnissen und Beweggründen die geltenden Faktoren eine Rechtsnorm geschaffen haben, sondern wenn er unter sachkundiger Leitung zum Nachdenken auch über Zweck und Aufgabe des Staates, über die im Staatsleben wirkenden, aufbauenden und zerstörenden Kräfte, über die in den verschiedensten Zeitaltern und bei den verschiedensten Völkern sich folgerichtig stets aus der gleichen Beschaffenheit oder Nichtbeschaffenheit gewisser Regeln der Staatskunst sich ergebenden Folgeerscheinungen politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Art anregt wird. Schon manche derartige Anregung verdanken wir unserem hiesigen Mitarbeiter Wolfgang Eisenhart. Deshalb wird vielleicht auch weitere Kreise der Anhalt eines Vortrages interessieren, den kürzlich Eisenhart über: „Freiheit und Autorität“ im Konserwativen Verein zu Naumburg gehalten hat.

Freiheit und Autorität, so führte der Vortragende aus, zwei vielgenannte Worte, vielgenannt nicht bloß in der Politik, nein vielmehr in allen Verhältnissen des menschlichen Lebens, begleitet uns durch das ganze Erdenleben hindurch. Dem Streben des Kindes nach Freiheit setzt die Autorität der Eltern Grenzen. Die Autorität häuslicher, gesellschaftlicher, kirchlicher Organisationen beschränkt den Freiheitsdrang des Mannes. Beruf der Frau ist es, die Autorität der Sitte und Religion aufrecht zu erhalten. Freiheit und Autorität ringen in der Brust eines jeden Menschen. Besonders heftig ist der Kampf zwischen Freiheitsgedanken und Autoritätsprinzip auf dem Gebiete der Religion. Er bildet zugleich aber auch das stärkste und tiefste Problem des staatlichen Lebens. Auf den Namen der Freiheit gründet sich der Liberalismus, der, vom Individuum ausgehend, dem Menschen vor allem die Möglichkeit geben möchte, seine Eigenart frei nach allen Richtungen hin zu entwickeln, während der Konserwatismus bestrebt ist, die Macht des Staates, die Autorität erprobter Tradition aufrecht zu erhalten. In allen Ländern finden wir den Konflikt beider Richtungen. Die Förderung des Liberalismus nach Freiheit oder ist populärer und es ist daher stets die Gefahr einer Uebertreibung des Freiheitsgedankens größer als die einer zu scharfen Anwendung des Autoritätsprinzips. Am deutlichsten zeigt uns jene Gefahr die Geschichte Frankreichs, das beständig zwischen Radikalismus und Despotismus hin und her schwankt, seit durch die Revolution vor 120 Jahren alle bestehenden Autoritäten, Dynastie und Monarchie, Kandelab, Grundbesitz, Religion vernichtet worden sind.

Anders England, das sich die Autorität einer monarchischen Verfassung, einer einsprechenden Kirche und eines mächtigen Grundbesitzes erhielt. In Deutschland ist die konservative Partei die Hüterin des Autoritätsprinzips. Sie tritt für eine starke Monarchie, für das Ansehen der Kirche, für die Hochhaltung der Religion ein. Sie will, daß an der Autorität der Staatsbehörden nicht irgend eine Rüttelung wird. Es muß ein Oben und ein Unten geben; Anteiligkeit und höhere Leistung muß auch in den politischen Mächten höher bewertet werden. Darum sind die Konserwativen auch Gegner einer Verfassungsänderung in Preußen im demokratischen Sinne. Wir ehren die Arbeit, wir schätzen aber auch den sauer erworbenen Besitz, den erarbeiteten so gut wie den ererbten, und wollen ihn vor dem Wündergedanken einer hegeghelischen Demokratie schützen, gleichviel ob diese ihr Ziel durch unmisslerliche Bewegungen oder unfähig herbeigeführte Besitztümer erreicht. Wir sehen in dem uralten Landbesitz, dem großen wie dem kleinen, zugleich einen der seltenen Pfeiler des Staates und werden allen Versuchen, die Stellung und soziale Lage unseres Vaterlandes zu erschüttern, mit aller Energie entgegenzutreten. Unmisslich erkennen wir auch das liberale Streben gegen den Landbesitz, die „Zunker“ des heute zur Modebeise geworden ist. Unter öffentlichen Leben bedarf vielmehr gerade der nach oben wie nach unten hin unabhängigen Kräfte, die ein Gegengewicht sowohl gegen die Demokratie wie gegen den abhängigen Beamtenstand darstellen.

Der konservative und der liberale Gedanke verhalten sich wie in der Weltanschauung der Aufzug zum Einfall. Erst beide zusammen schaffen ein festes Gewebe unseres Staatslebens. Eine an allen Fundamenten rüttelnde, so Radikalisten und Demokratisieren neigende Zeit bedarf dringend eines kräftigen Einfallslages konservativer Gedanken.

Taufe und Stapellauf des Linienschiffes „Friedrich der Große“.

Sonabend nachmittags 4 Uhr tief auf der Vulkanwerft in Somburg das Linienschiff „Friedrich der Große“ in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm von Preußen glücklich vom Stapel. An dem Stapellauf nahmen u. a. teil: Generalfeldmarschall

Freiherr von der Goltz, Staatsminister von Preußen, der Präsident des Senats Dr. Reddihl, Bürgermeister Dr. Buchard, Generaldirektor Wallin, der Präsident der Bürgerwehr Engel, sowie eine Anzahl Senatsmitglieder und die Spitzen der Militärbehörden. Nach dem Absprechen der von einem Regiment in Somburg geleiteten Ehrenwache hielt Freiherr von der Goltz folgende Rede:

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs bin ich berufen worden, dem Schiffe, das hier zum Stapellauf bereit liegt, die Taufrede zu halten und ihm die Segenswünsche des Vaterlandes auf den Lebensweg mitzugeben. Es ist der Ehrgeiz Seiner Majestät, der vor uns steht, des Schiffes, das den Namen des mächtigen Gottes trägt, der stärker wäre und fast als die Sterblichen und stets bereit war, alles Unheil vom Geime der Götter und Menschen fernzuhalten. Aus soll es den Namen eines Königs tragen, der gleichfalls stärkeren Auges als die Mitlebenden die Gefahren voraussah, die einst Preußen und damit auch der Zukunft Deutschlands drohten, und der sein scharfes Schwert zu rechten Stunde zog, um es bevor zu führen. Seine Eigenheiten sollst du auf den Wogen des Meeres verkörpern, stolzes Schiff. Suche draußen auf dem Meere den Schutz des Vaterlandes, wie es der große König wollte, als er die Verteidigung Preußens jenseits seiner Grenzen begann, wie es, treu der Tradition, unter großer Kaiser für Deutschland in zwei hitigen Kriegen tat, so daß unsere geliebte Heimat bezugslos nicht jenen lernte. Sei starker Auges auf der Fahrt, eines führungsstarken Geistes und starken Gemütes, um früh vorauszuweisen, wo du deine Kräfte einzusetzen hast, wo man den heimtückischen Gefahren drohen kann. Sei jederzeit kampfbereit, deine Waffen zu gebrauchen und den Donner deiner Geschütze erdröhnen zu lassen, wenn die Stunde der Entscheidung naht, stets fertig zum Angriff wie das Heer deines Königherrn, der seinen Reichthümern befehlt: „Die preußische Kavallerie attackiert allein zuerst.“ Wäge auch dir, möge der ganzen deutschen Flotte dies Königswort in der Schlacht zum Wahlspruch werden. Sei fest und handhaft wie ein Fels von Erz, wo du, von Feinden umringt, dich ihrer zu erwehren hast. Seibst, dein Vorhahn vor der Sohn der Meeresmächte und wird auch dem Nachkommen hold sein. Wehre Deutschlands Ansehen in der Ferne. Was wir einst Weltgeltung nannten, war nur die Geschichte eines kleinen Stückes dieser Erde, des europäischen Abendlandes. Heute wölft sich die Völkergeschichte in einen den ganzen Erdball umspannenden Gemeinamen, und es gilt nicht nur bei unseren Nachbarn, sondern auch draußen, weit jenseits der Meere, unseren Namen in Ehren und in der Achtung bei allen Nationen zu halten. Sei ein kraftvoller Hülfstakt der Schiffe, deren Dienst dies in erster Linie ist; denn ohne einen solchen ist die Erfüllung ihrer Aufgabe unmöglich. Deutschland hat in seiner Entwicklung neue Bahnen betreten, zu deren glücklicher Vollendung wir nicht nur eines kriegerischen Meeres, sondern auch einer starken Flotte bedürfen, wie sie unser Kaiserlicher Kriegsherr, vorausschauend ins Auge, geschaffen hat. Dankbar den Segensbitt, daß es endlich möglich geworden ist, vereinen wir uns in dem Wunsche: Es lebe Seine Majestät, unser allernachbarlicher Kaiser, König und Herr hurra, hurra, hurra!

Die Taufe des Schiffes wurde von Ober Admiral Grafen v. Helldorf in der Prinzessin August Wilhelm von Preußen vollzogen, die ihm den Namen „Friedrich der Große“ gab.

Menetekel uphasin.

Wie oft habe ich nicht in der Diskussion mit eragierten Sozialdemokraten die Worte gehört: Die Konserwativen sind nur viel lieber als die Liberalen der verschiedenen Schattierungen. Jene wissen wenigstens, was sie wollen und treten auch dafür ein. Konsequenz im Denken imponiert eben selbst dem Gegner und ebenso Festigkeit des politischen Willens. Nicht Cicero hat den tiefsten Eindruck auf Mit- und Nachwelt gemacht, sondern Cato, der bis zum Tode getreu sein politisches Prinzip verteidigt, mag uns dieses an sich auch verleiht erweisen. Nicht der geistreichelnde, experimentierende Zar Alexander I. hat den größten Respekt im russischen Volke ausgelöst, sondern sein Bruder und Nachfolger, Nikolaus I., hat dies getan, hat auch bei denen zu jeder Zeit Achtung gefunden, die seine Grundzüge und Handlungen glatt ablehnen. So hat auch in den Verhandlungen des Reichstages über die reichsständische Verfassungsfrage die konservative Partei gerade in den Augen der politisch Schwächeren den Vorzug staatsmännlicher Einsicht und Festigkeit vor dem Reichstags liberalen bewiesen. Und wo man noch Sinn für politische Konsequenzen hat, und vor allem auch den Mut, diese auch nach außen zu bekennen, der wird man ihren Sprechern, nicht zum wenigsten dem Herrn von Oldenburg-Janschen, dankbar sein. Es ist eben erfahrungsgemäß hundertmal leichter, Freiheiten zu gewähren, als nur eine einzige im Falle des Mißbrauches derselben wieder rückgängig zu machen. Und solcher ist dringend zu fürchten. Ueber die Disposition bezüglich der Bundesmission von Elisabeth-Lothringen zu reden, erübrigt sich. Daß diesem ein in den Augen der Demokratie freiheitlicheren Wahlsrecht verliehen worden ist, als Preußen selbst beigt, dessen Söhne doch in der Hauptstadt jenes Land zurückgelassen haben, und das nun einmal die Hauptstädte unseres Deutschen Reiches ist, ist zum mindesten wunderbarlich und geeignet, die Hoffnungen des sogenannten Fortschritts üppig in die Salme schieben zu lassen. Und dabei hatte der Reichstagskanzler, als er die preußische Wahlreform im Abgeordnetenhaus vertrat, eine so schöne Rede über die verlassenden und verrothenden

Wirkungen demokratischer Verhältnisse gehalten, die jeder unterstreichen muß, der nur einigermaßen aus der Geschichte und dem praktischen Leben heraus die Wirkung demagogischer Versprechungen und Schlagworte kennt, der weiß, daß mit Menschen- und Einigungen nicht gehen die aufzukommen ist, die der gefährlichen Dürrehaft nach dem Meere reden und deren Zustände aufzuklären sich bemühen. Man schneit das Piano vom Himmel herunter auf die Herrschaft und Borniertheit der Massen, auf die Verantwortlichkeit der Majorität, hüt die Junker liehen als bei Selt und Äufern fügen, verlegt dabei natürlich pflichtschuldigt, daß der Terrorismus erfahrungsgemäß bei den Freiheitshelden am stärksten ausgeprägt ist, doch andererseits Uppigkeit in ganz anderen Kreisen ihre Saupfuststätte hat als in landwirtschaftlichen. Man verleiht, teils absichtlich, teils unabsichtlich die Augen vor der weiten Lehre, die einst unter großer Wolke im Reichstagsausdruck, daß es ein Irrtum ist, ungetraut unbilligen zu können, daß ein Wagen, der mit voller Gewalt den Berg hinabgeschoben wird, nicht so ohne weiteres angehalten werden kann, daß die Revolution immer zuerst ihre eigenen Führer trifft, daß auf die erblichen Reformen und Revolutionäre zuletzt die Wasserarmigen Gefallen folgen. „Nach uns die Sintflut!“ ist eben die Devise aller politischen Maulhelden und Streber, die vielleicht im inneren Schreie ihres Gewissens immer noch nicht die Erwartung losgeworden sind, daß gerade die von ihnen am meisten befohlenen Kreise das Volkswort sind, an dem sich die Wogen jener Flut brechen, die sie selbst sonst mit sich ins Verderben reißen würde. Herr von Oldenburg-Janschen hat es in treffender Weise im Winter 1905 im Reichstages den Süddeutschen gegenüber: Ihr könnt leicht eure staatslichen Verfassungen demokratisieren. Ihr wißt, für alle Fälle sind die preußischen Verfassungen da. Die Entlassung des bayerischen Bundesratsvollständigen, von Verdenfeld, darauf war meines Gedächtnisses ohne jede ererbte Bedeutung.

Und was von den Süddeutschen Staaten gilt, hat dies noch viel mehr von den Reichsständen, in denen erst seit 40 Jahren wieder deutsche Formen wehen, in denen eine intrinsische Partei alle Deutsche begeistert, wo man in solchen Angelegenheiten unter Offizierskorps angesetzt und ein Dutzend deutscher Krieger deren Vaterland inzuliefer. Diesem Lande hat man nun ein demokratisches Wahlsrecht verliehen! Sollte man darauf gehofft haben, die verführerische Stimmung in den Kreisen zu erhöhen, so wird man sich im allgemeinen gründlich verrechnet haben. Die Tage des herrlichen Terzars Antoine scheinen wiederzukommen. Während in Oberpreußen der Van Korstanty und der göttliche Napierski gegen das Deutschland in die Schranken reiten, fordern in unserem Reichslande Leute wie der Abbe Wetterlé und sein Parlamentskollege Lumenthal Arm in Arm ihr Jahrhundert in die Schranken, trüglich und gänzlich unbekümmert um das Entgegenkommen der Regierung. Der erfahre, der siederlich einer ursprünglich mächtigsten schwäbischen Familie entstammend, aber in Frankreich, dann in Salamanca und Innsbruck wissenschaftlich vorgebildet ist, hat eigentlich keinen Grund, den Deutschen gram zu sein. Als man den Sozialjournalisten einmal hinter spanische Gardinen legte, weil er allzu dickend das Nachsehen seiner Dialekt über die ihm unympathischen Deutschen entsetzt hatte, da war er sogar Gegenstand liebedeuler Nummerhefte seitens der Gemahlin des Statthalter. Aber nach diesen Tagen des Entgegenkommens der Regierung hat den harten Sinn des Napierskys zu erweichen vermocht. Und neben ihm hat sich Lumenthal mit dem Schwerte umgürtet, der vor kurzem den Volksgeistlichen von Reich zum Gegenstand eines überaus geistvollen Witzes genannt hat. Sie beide sind die Auser im Streite ungewogen und wollen es auch bleiben, unbekümmert um alle Lebenswürdigkeit der Regierung. Und ihnen folgen in demselben Sinne die Entgegenkommen der Regierung. Gest die Verletzung in unserer Grenzmarz so weiter, so können wir bei den ersten Wahlen zum elbst-lothringischen Parlament auf Grund des neuen demokratischen Wahlsrechtes unser blaues Wunder erleben und recht reichlich den Anblick eines, lagen wir temperamentvollen Knaben genießen, der zum Zwecke der Auflockerung seiner gefährlichen Laune ein Bonbon vom treuherzigen Vater erhält und diesen zum Danke dafür mit Süßigkeiten regaliert. Aber wir sind leider um ein freiheitlicheres staatsliches Experiment. Und auch der Segen Berliner Staatswissenschaft hat dem nicht gefehlt. Wir aber können mit Goethe sagen: „Wir sind dabei gewesen.“ Da das gefährliche Experiment in dem Grenzlande, das mit dem Blute unserer Krieger erkauft ist, Glüd, Segen und Freude uns bringen wird, bleibt freilich mehr als problematisch. Man wandelt eben nicht ungetraut unter den Palmen der Staatsdoktrinen. Und nach neune ist alles aus. Friedrich Reinhardt.

Unzureichende Kritiker.

Die „Mittelungen des Deutschen Flottenvereins“ veröffentlichen folgenden Artikel: Die hiesigen Verhältnisse des Deutschen Flottenvereins haben den Annullen des Abgeordneten Erzberger erzeugt und er

Zur Beachtung.
 Unsere Abtl. Gepäckbeförderung (Pakotfahrt) ist durch den Fernruf Nr. 53 zu erreichen. Sonntags bis 2 Uhr. [0658]
Zillmann & Lorenz, Spedition.



Der Grund, weshalb überall **CINZANO** bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche. Alter, feiner Asti-Wein mit Zusatz von gesundheitsförderlichen Kräutern ergibt dieses perfekte magen- und nervenstärkende Getränk: Vermouth-Wein **CINZANO**

Überall käuflich — kalt zu trinken.
 Bureaus für Deutschland Berlin W. 30.

CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY

Zentralheizungen, Badeanlagen, Wasserversorgungen, Hochdruckpumpen, Landwirtschaftliche Spiritus-Brennerei-Apparate.
Fr. Noll,
 Halle a. S., Osendorferstr. 6.
 Fernsprecher 890. — Geogr. 1889.
 — Pa. Referenzen. Projekte und Preisangebote kostenlos. —

Eduard Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12. Fernruf 164.
 Abteilung I:
Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.
Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.
 für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.
Sämtliche Ersatzteile vorrätig.
Gaskocher — Gasplättchen.
 Lager in Zimmerklosetts und Bidets.
 Abteilung II:
Fabrik und Installation gemauertestechnischer Anlagen. [3116]
Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.
 Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.
 Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.
Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.
 Bader-, Wasch- und Kläranlagen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.
 Ingenieurbesuch und Vorschlag unverbindlich und kostenlos.

Damenbart
 Zur Beseitigung von Geistes- und Körperhaaren
 ist tatsächlich das beste Mittel der Welt
 „Wabbe“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt
 radikal mit Wurzel
 so dass ein Wiedersprossen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautirritation und besser als Elektrolyse.
 Garantie absol. unschädlicher Erfolg. Preis 5 A. Präparat gef. in Metallbehälter. Versand direkt geg. Nachn. od. Voreinsand. (auch Briefen).
 Alleinvertr.:
 Institut für Schönheitspflege
Zopf-Siebert,
 Halle S., Leipzigerstr. 79 I.
 Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichen von Wabbe u. f. in. neben (rote Schrift auf weißem Band) H. Schaefer Nachf. Gr. Steinstraße 84.

Tapeten,
 reiche Musterwahl, moderne Zeichnungen u. Farbenstellungen.
Linoleum, glanzlos, Granit, durchgemauert, zu anerkannt billigen Preisen.
Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, am Zurm. 3362.
 Hausbesitzer Vorzugspreis.
Rester zu Spottpreisen.

Knappe & Wirk's Eukalyptus-Bonbons
 (Schutzmarke Zwillinge).
 Bafel 30 J. Bafel 30 J.
 Bestes Linderungsmittel gegen Husten, Keuchhusten, Verschleimung etc.
 Wohllobende Verrückungen. Ein Versuch überzeugt.
 Bitte kaufen Sie immer genau auf die Schutzmarke Zwillinge achten, andere weise man zurück.
 Unverderblich u. haltbar. Hauptverlag u. Vert. f. Halle a. S. [3116]
Adolph Herrmann, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Strumpfwaren u. Unterzeuge
 kaufen Sie am besten und billigsten im Spezial-Geschäft von
Schlüssler & Co.,
 Gr. Steinstraße 80.

Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke
 empfiehlt in größter Auswahl
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12
 Ecke Bahnhofstraße. Fernspr. 3195.
 (0890)

Die frühere [0775]
H. Gauserische Schlosserei,
 Weißenstraße 27,
 mit fünf, Blech- und
 Blech- und Blech- und
 über zu verpachten. [0885]
 Barfüßerstraße 18/19.
Münchenerspäne
 und feingefügtes Brennholz zu
 ermäßigtem Preise im Dampf-
 fagewerk von [0652]
 Chr. Berghaus, Sieg 12.
Trockenschnitzel,
Kartoffelflocken
 per brosd und Patente Termine
 officieren billig [0739]
Thormeyer, Hammer & Co.,
 Bernburg (Saale).
 Tel. 67. Telegr. Abt. Trockenfutter.

Perzina-Piano
 — Künstler-Instrument —
 — aufbaum, ist für 600 Mk. zu
 verkaufen. [0886]
 10 Jahre Garantie.
H. Lüders, Mittelflatrasse
 9/10.

Geldverkehr.
40-50000 Mk.
 ausgleichen per 1.7. oder 1.10.
 auf gute Aktienpacht. [0886]
 Strebeckstr. 46 II. s. 1-2 nachm.

Verlangte Personen.
Junger Mann
 für Auster und Lager,
 welcher mit Buchführung ver-
 traut, wird zum bald. Eintritt
 gesucht. Zeugnisabschriften
 erwünscht. Gehaltsanträge
 bei freier Station sind aus-
 geschlossen. Off. unt. B. O. 7963
 an Rudolf Mosse, Halle a. S.
Früchtiges, tauberes Mädchen
 wenn möglich im Norden etwas
 bevorzugt, wird z. 1. Juli gesucht.
 Gehalt 60-70 Taler. Schriftl. find
 an Adolph Mosse, Halle a. S.
 [3205]
 Köpcke, obere Bahnhofstraße 3.

Hotel- und Bäder-Anzeiger
 Nr. 9. Erscheint von Mitte April bis Ausgang September. 1911.

Büsum Nordseebad
 in Holstein
 Grüner Strand
 Damen-Herrn und Familienbäd.

Gernrode-Harz
Badgastein.
 Saison vom 1. Mai bis Ende Sept.
 Tauernbahn, Kronland Salzburg. [2268]

Seebäder HAMBURG AMERIKA LINIE
 Tägliche Dampferverbindung von Hamburg
 8.00 Vm., (Sonntags 7.30 u. 12.20 Uhr, mit den Schnell-
 dampfern „Kaiser“, „Cobra“, „Prinzessin Heinrich“ und „Sibuna“
 Anschl. v. Berlin L. 6.10 Vm., Magdeburg - - - - 6.07 Vm., Hannover - - - - 5.52 Vm.
 nach den

Sanitätärat Dr. Bunnemann, Ballenstedt am Harz,
 Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.
 Das ganze Jahr besucht. — Psychotherapie. [0481]

Ortseebad Travemünde
 Kalt- u. Warm-
 wasseranstalt
 (Kanal, Schiffs-
 Kranke, Vors.
 Kurpark (40 M.)
 für alle Sport-
 veranstaltung.
 Die Badeverwaltung. [630]

Nordseebädern
 Fahrpläne kostenlos durch die Reederei, deren Agenten, die Eisenbahnstationen und Reisebureau: — Sonderzüge
 Direkte Fahrten Hamburg — Rostock am 2. u. 8. Juli, 8. Aug. u. 3. Septbr. — Sonderzüge
 nach Hamburg — Nordseebädern ab Halle: 8. u. 15. Juli u. 12. Aug. 2.15 N.
 Sonderzüge-Karten auf allen wichtigen Stationen. — Vertreter in Halle: Otto
 Wendels Buchh., am Markt 24, G. Schütz, Bornburgerstr. 32.

Bad Dürreheim
 Bahnhofsstation — höchstgelegenes Solbad Europas.
 780 m ü. d. M. Städt. Lab. presch. Tannenwald, gut Trinkwasser.
 Kurhaus und Salinenhotel — Bad- und Heilanstalt
 mit allen balneo-therapeutischen Einrichtungen, geleitet
 durch Badarzt Dr. Süttgen. Massage, Inhalatorium, Lab-
 und Sonnenbäder, Diätetik. — Prospekt und Auskunft
 d. Arzt u. Hotelverwaltung.

Wangerooge Nordseebad. Prospekt versendet die Badekommission.
Bad BERKA bei Weimar.
 Moor-, Sand- und Kiefernadelbäder etc.
 Karl-August-Brunnen.
 Neues modernes Badehaus. Großer Kurpark.
 Herrliche, weitläufige Waldungen (657 ha).
 Illustr. Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

OBERHOF IN HOTEL- u. KURHAUS **MARIENBAD** THÜRINGEN
 Neuestelltestes Wohn- und Kurgerichtsanstalt.
 Höhen- und Waldklima. Aufnahme auch ohne Kur
 wie in Hotel ersten Ranges — 2 Aerzte. — Prospekt.

A In doppeltsohnenreum Viehion höchste Thermo 32, 50 C
 Herrliche Lage **Gichtbad** Saison Mai bis
 dicht am Rhein Ende September.
Rhmannshausen am Rhein.
 heilt Gicht, Rheuma, Jochsch, Steinleiden,
 Nieren- u. Blasenkrankheiten.
 Kurrierte Prospekte frei durch die Kurverwaltung.

Darligen am Thunersee
 bei Interlaken.
Langhaus-Schärer, Hôtel du Lac, direkt am See.
Pension im Mai und Juni nur **3 M.**
 (Fortsetzung am nächsten.)

Nordseebad Wildin
 Unvergleichlich. Sand-
 strand. Kraft, Wellen-
 schlag. Billige Bäder.
 Prospekt d. d. Bade-Kommission
 und d. d. Verbd. deutsch-Nordseebädern.

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens und des Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem Wald- und wiesengeschützten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terraintanke, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Matinus-Quelle**, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stauung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinsted des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Reisezeit: von Wächtersbach (Frankfurt-Bobmer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. Prospekte und Auskunft durch die **Kurdirektion**.

Inneck bei **Rasenberg** Thür.
Berühmte **Stahlquellen**
Seit 1646
Moor-, Salz-, Fichtennadel- u. alle anderen medizinischen Bäder. Von Laub- u. Nadelwald umgebenes wirkliches Erholungsidyll für alle Stadtmüden.
Sehr gute Küche.
Aufmerksame Bedienung. Prospekte von der **Badedirektion** von Finneck u. Rasenberg. Noch kalter verlass die Isalj anbadige.

Borkum
„Nordsee-Hotel“
direkt am Meer. Prosp. frei.

Verband Mecklenburg Ostsee-Bäder

Geschäftsstelle: Warnemünde
Prospekte und Auskünfte durch O. Westphal, Ankerstrasse 15, Zillmann & Lorenz, Hauptbahnhof.

Arendsee
Breiter Strand, ausgedehnte Wäldungen. Warmbadhaus. - Kurhaus - Konzert-Theater. - Besucherliste 1910: 8833. Wassergleitung. Prospekte durch die Bäderverwaltung.

Brunshaupten
(FULGEN). Ostseebad und klimatischer Kurort. In herrlichen Kiefernwaldungen an offener See gelegen. Kurhaus. Warmbad. Neusiedler. Quellwasserleitung. Kanalsalzen. Theater. Konzerte. 14111 8888. Arzt. Apotheke. - 1910: 14111 8888. Bahnstation. Prospekte Bäderverwaltung.

HEILIGENDAMM
In neuer Regie, größter Komfort. Herrlicher Wald bis ad. Strand. Alle Arten Sport. Kalte u. warme Seebäder. Kurhotels u. Familienvillen. Mässige Preise. Prospekte d. d. Direktion.

Alt-Geatz direkt an See u. Salsitz, eintraches u. warme Seebäder. Bitte Prospekte.

Boitenhagen für Kinder. Ausged. Wäldungen.

GRAAL gesunde Lage, umgeben von Wäldern, reizvoller Strand. Station Bäderverwaltung. Herrlicher Kurort. Prospekte durch die Bäderverwaltung. Frequenz 478 Pers.

MÜRITZ Kurort. Hochwald, der bis an den meiste Strand reicht, gelegen. Arzt im Orte. 2 grosse Landungsbrücken und getragene Familienbäder. 2 km lange Dünenpromenade. Frequenz 2021 Pers. Prospekte durch die Bäderverwaltung.

Dierhagen romant. bewaldete Dünen, kalte u. warme Seebäder. Prosp. franko.

Nienhagen b. Doberan Wald, warm. Seebäder.

Inselpoel Bäderverw. Kiehwald. Prosp. fr. u. ch. geg. Str. an off. See u. Dampfbad.

Wustrow inselartig. Prosp. d. d. Bäderverw.

Ostseebad Bansin

an der Insel Usedom.
Schönstes aller Ostseebäder.

Inturode (Hainleite)
Bes. Erfurt, mit seinen ausgedehnten, reichen Bergen, hünenhaften Buchenwäldern, herrliche Natur und unverfälscht. Luft, bester Gicht- und Gelenksaufenthalt. Lageposition (einzig. Zimmer) im neuerbauten (Bad, B.-H.), in unmittelbarer Nähe des Bades gelegenen Anstalts Victoria-Saal 3 etc. 1816

Schierke
im **Oberharz**
Burghotel
mit 100 Zimmern
A. Dreyer, Besitzer

Ruhiger, herrlicher Sommeraufenthalt.
Herrliche Wälder. Reinstes. : Höhen- und Waldluft :
Elbingerode im Harz.
Keine Kurtaxe. : Bahnstation. Anschlüsse an alle Harzabteilungen. Ausk. erteilt der Verkehrs-Verein.

Luftkurort Harzgerode,
400 m ü. M. In herrlichen u. Buchenwäldern, herrliche Sommer- u. Winterluft. Bademittel (Sool- u. Brauf), med. Bäder, gute Hotels, billige Pensionen. Prospekte durch den **Magistrat** und die **Bureaus der Hasenstein- u. Vogler A.-G.**

Tautenburg (Thür.),
Schöne Sommerfrische und bel. Badegeliet mitten in prachtvollen Wäldern u. Bergen. Ländl. Ruhe und Einfachheit. Keine Kurtaxe. Prosp. frei. d. d. **Verkehrs-Verein.**

Luftkurort

Leistners Waldhaus in den **Königl. Forsten bei Halle a. S.**, Station Seide der **Saale-Schifficher Bahn**, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu erreichen. **Hübsch** gelegen, **empf. Zimmer**, auch **Balkon**, mit **vorzügl. Pension** pro Tag von 4 Mk. an. **Alle Zimmer ohne Pension.** **Sol., Moor- u. Kiefernabdelbäder, Massage, Vibration, Nid- u. Brunnenskur.** - **Telephon 2042.** 12648

Ortenberg

Königliches Nordseebad.
Größtes deutsches Nordseebad. Kurzeit vom 1. Juni bis 10. Oktober. - 1911 Besucherzahl: 42600.
Führer **pro kostenlos** durch **Gemeinde-Verwaltung, Bäderverwaltung** sowie sämtl. **Geschäftstellen der Annoncen-Expedition Hasenstein & Vogler A.G.**

IM HARZ

werden dem reisenden Publikum die nachstehenden Hotels besonders empfohlen:

Bad Harzburg. **Löhre Hotel und Pension I. Rang.** Kais. Aut.-Club. Vollst. elektr. Licht etc., eig. Aut.-Verk. **Ferrari I.** Bes. Fritz Büchel.

Schmelzer Hotel u. Pension I. R. mit 2 Dependancen. Schönste Lage a. d. Harzberge, nob. d. Bade-Jubiläum. Neues massives Haus m. all. Komfort. Prospekte gratis. Bes. H. Martenstedt.

Blankenb. d. H. **Hotel walters Adler.** Weingroßhdlg. I. R. Centralharz. Elektr. Licht. Omnibus, Antiquare, schön. Garten.

Elbingerode i. H. **Bad Waldheim u. Hotel Waldhaus.** Ruhige Idyl. Sommerfr. I. Rg. Mitten i. Hochw. auf dem Wege nach Dreieichen-Obnab. **Ferrari I.** Prospekte. E. Newirth, Bes.

Goslar. Hotel Hannover. Altrenommiertes Haus I. Rang. Günstig renoviert. Garage. Tennisplätze. Auto-Garage. Prospekte gratis. Telefon 1.

Bad Grund i. H. **Römers Hotel Rathaus** mit 2 Villen, gr. Garten. Tennisplätze. Auto-Garage. Prospekte gratis. Telefon 1.

Wernigerode-Hasserode. **„Hotel Nohstedt“ und „Steinerner Rönne.“** Preisw., vorzögl. Pension. Herrl. Waldlage. Prosp. Bes. Carl Bücking.

Jisenburg a. H. **Hotel Bösche I. Rg.** Bes. Carl Bösche. **Hotel Watschke I. Rg.** Bes. Ferd. Köhler. Prospekte gratis.

Schierke i. Oberh. **Hopps Hotel u. Pension.** Für kürs. u. lang. Aufenthalt. Elektr. Licht. Centralharz, m. all. Komfort eingerichtet. Lage n. Söden. Fernschalt. Tel. I. Prosp. gratis. Bes. O. Nöfer.

Alphabetische Reihenfolge.

Wittekind

altherthümlich Solbad in ammtiger, geschützter Lage im Norden von Halle a. S. (W.- u. Kohlensäure). Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen Gärten auf dem Reibeberg. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgine Giebelstein im alten Park, Kinas u. Galenberg, Nächstgeleg. u. Bergchen. Wohnen im Kurhaus u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Ärzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Med. Dr. Meiss. Jährliches Badejahr zu Badkur, sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinken auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 884.

Kurhaus BAD HERRENALB

(Führer Hofrat Dr. Mermagen)
im schönsten Teile des württembergischen Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden u. Wildbad. Vollständig umgebaut u. renoviert. Jahresbetrieb.
Sanatorium für Nervenranke, Stoffwechsel- und Herzranke, sowie Erholungsbedürftige.
Prospekte durch den Besitzer und dirigierenden Arzt: **Dr. med. Seer.**

Fürstliches Bad Pyrmonnt

Stahl-Sol-MOOR
Vornehmstes Hotel: Fürstl. Kurhotel.
Inhalatorium für Rauch- und Einzel-Apparate.
Hauptkurzeit: 1. Mai - 31. Oktober. Winterkur.
Führer, Wohnungszimmer. Alles Näheres: Fürstl. Bäderdirektion.

Stolpmünde Ostseebad

unmittelbar an der offenen Wald- u. lange Meeresküste. Bestens ausgestattet. Warmbad für See- u. medizin. Bäder. Gute Kurkapelle, Theater, Sport. Leichter Hafenerwerb u. wohlbeleib. Salondampferverehr. mit Kolberg, Bornholm, Schweden u. Zoppot, Danzig, Königsberg. Prospekte frei durch die Bäderverwaltung.

Dr. Schmidt (Fichtelgebirgs-) Führer m. Spex.-Kte. 2.-) Verl. G. Köhler, Brückner Fränk. Schweiz. - - - - - 2.-) Wunsiedel.

Ostsee-Bad Loppol

zwischen Wald u. See.
Aufstieg des Parseval-Luftschiffes in der Sportwoche.
Prospekte gratis durch die Bäderverwaltung.

SAALFELD a. d. Saale

14500 Einw., 233 Häuser in malerischer Erweiterung des Saalgebietes. Eisen-Knotenpunkt mit Schnell- u. D-Zugverbindungen nach Berlin-München, Leipzig-Chemnitz. Leichter Handel und Industrie. Grosses billiges Baugelände für Fabriken u. Wohnhäuser. Touristenquartier mit guten Hotels, Restaurants u. Cafes. Schöner grosser Stadtpark nahe an der Stadt. Zur Ausdehnung der näheren u. weiteren Umgebung. Ausk. erteilt der Verkehrs-Ausschuss. Führer kostenlos.

Alexandersbad

im Fichtelgebirge, 600 Meter Seehöhe u. 1 1/2 Meilen bis i. Ostsee. Ausgedehntes Wald- u. Moorfeld unter herrl. Lössen für Erholungsbed. Nerven, Magen, Darm, Herz, Stoffwechsel. u. Frauenleiden. Geschützte Lage n. herrl. Waldungen u. Versteil. mit 22 vortr. reichhalt. Mineralquellen. Frisch u. Badkur, Luft, Sonne u. Schwimmenbäder. Eisen-Badung. Marktort u. Wunsiedel. Hotel- u. Postverbindung. Ill. Prosp. d. Bäderverwaltung.

Lautenthal Oberharz.

Von schön bewaldeten Bergen umgeben, herrliche Spaziergänge (Bismarckpromenade). Vorzügliche Hotels u. Privatwohnungen. Erfahrener Arzt im Orte. Wasserleitung, elektrisches Licht. **Kur-Badeanstalt**, Apotheke usw. Näheres durch die Kurverwaltung.

Bad Lauterberg im Harz

gelegentlich gegen Nord- u. Nord- u. Ostwind. Elektrisches Licht. Wasserleitung. Prospekte frei u. Bäderverwaltung.

Sanatorium Dr. Detmar & W. (fr. Ritscher) für Nerven- u. Magenranke u. m. **Detmar A.** **Sodbad für Herzkr.** **W. S.** - Buchhandlung Limbarth, Prosp. [0484

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedberg

Bez. Halle.
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Dr. Rosell Ballenstedt-Harz

Sanatorium für Herzleiden, Verdauungs- u. Nierenkrankheiten, Frauenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh., Katarhe, Rheum., Asthma, Nervöse u. Erholungsbedürftige.
Diätetische Anstalt mit neuem Aut. **Kurmittel-Haus** für alle physikal. Heilmethoden in höchster Vollendung und Vollständigkeit. : Näheres durch Prospekte. :
100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl, - **Heilkräftiges Klima.**
Besuch aus den besten Kreisen.

Bad Sooden Werra

Größtes Inhalatorium Deutschlands heilt:
Beschwerden der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutmutter, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.
Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.
Auch als Ruheort vorzüglich geeignet.
Auskunft und Bescheid durch die **Fürstin Rudolf Kose** und die **Bäderverwaltung 45.**

St. Moritz-Oberengadin Hotel Stefani

1850 Meter ü. M.
allbekanntes Familienhotel mit deutscher Klientel. Vorzüglich gelegen. Im Baderort empfohlen.
Pensionspreis von 8 Mark an. [0876

Südharz-Sanatorium und Kronbergs Erholungsheim, Neustadt (Südharz).

Bes. u. Geschäftsführer: **Hermann Kronberg**. Aerztl. Ltg.: **Dr. med. Raude**.
Seit 25 Jahren erfolgreiches Spezialbehandlung bei **Magen- u. Darmleiden**.
Luftkurpark auf Bergeshöhe im Hochwald. Bahngeliegender Aufenthalt. **Sonnige Zimmer. Mässige Preise. Prospekte.**
Für die Infanterie bestimmtlich: **Paul R. e. r. e. n. e. n.** Halle a. S. **Telephon 158.**

Königl. Nordseebad Norderney

Strand-Hotel Kaiserhof Besitz: **Kohlstedt u. Gramberg**.
Telephon 28. **Strand-Hotel Kaiserhof** Besitz: **Kohlstedt u. Gramberg**.
Gröst. Hotel I. Rang a. Platze, ca. 180 Zimmer u. Salons. Elektr. Licht.
Sanatorium Marienbad
b. Goslar. Harz f. Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Erkrankung., Blutmutter-, Erholungsbedürftige. Verw. E. Löffler. Arzt. Dr. San.-Kat. Dr. Benno.

Bad Marienborn

Moor- u. Soolbad
Eisen-schwefelquelle, entdekt 1818. Preisw. u. vortr. Ausstattung. **Sanatorium** **Schmeckwitz** b. **Kamenz** i. S.
Spezialbad geg. Gicht, Ischias, Rheumatismus, Hämorrhoidal-, Nerven- u. Frauenleiden. Direkt am Wald. Vorzögl. Verpflegung. Sehr mäss. Preise. Badkartei. Dr. med. **Bühne**. Prosp. fr. d. d. Bäderverwaltung.

Ahlbeck

Frequenz 1910: ca. 20.500.
Kurort und Ostseebad.
Bahnhof zw. Swinemünde u. Heringsdorf. 2 km unmitteb. längs d. Meeres geg. Rück- u. sehw. an Höhepunkt. meitlen. Hochw. gelegen. Best. heilkr. Klima, weit. rein. Strand, 3 Seebadest. (2 Familienb.), Warmf. f. a. med. Zwecke, elektr. Licht, Sonnenb. Gelegen. zu Brunn- u. Mühltränke. Arzt, Apoth. i. Ort. Konz. Reun. Theat. Konz. Jagdsch. Tennis- u. Spielpl. Eisen- u. Dampfch. Verb. m. Berlin und Stettin 3 1/2 Std. Mäss. Preise. elektr. Licht. Ausk. u. Prosp. kostenlos. d. d. Bäderverw. sow. d. Verb. Dtsch. Ostsee. in Berlin NW. 7. [224

Gedenktage

1812. Die amerikanische Schriftstellerin Harriet Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte) geboren.
 1815. Stiftung der Jenerer Buchhändlerschaft.
 1819. Der englische Romantiker Charles Kingsley geboren.
 1880. Der Dichter und Parlamentarier Albert Träger geboren.
 1884. Einzug Kaiser Maximilian in Mexiko.
 1871. Döllinger erklärt seinen bekannten Aufruf an die deutschen Katholiken.
 1878. Der letzte König von Hannover Georg V. gestorben.
 1881. Untergang der „Jeanette“ (Nordpolexpedition Gordon-Bennett in New-York).
 1900. Der Tiermaler Friedrich Specht gestorben.

Tagespredigt

Wüßigste nenne ich dich, der, um zu gerichten, nicht nötig hat, unrecht zu tun, und um recht zu tun, nicht nötig hat, zu entbehren. **Chiller.**

Ein Besuch bei Friedrich Theil, dem deutschen Diogenes.

Friedrich Theil, der schätzbare Bauerngelehrte in Naude, der das Sanskrit, das Sanskrith, die Keltisprache und andere alte Sprachen ebenso gut beherrscht wie die moderne englische Sprache, der infolge seiner gleich großen Vorliebe für Sprachen und Geographie die Kultur des alten und der neuen Zeit durch Selbststudium in sich aufgenommen hat, ist nicht ein Diogenes, der in bescheidenheit, sondern in unbeschränkter Genügsamkeit seine Zufriedenheit findet. Seine Persönlichkeit ragt daher turnhoch über allen Materialismus der Gegenwart hinweg, er ist ein Mann, der gerade in unserer Zeit einer Beachtung und Wertschätzung würdig ist. Er übertrug den Diogenes des Altertums, weil in seinem ganzen Wesen nicht die geringste Note zu bemerken ist, Alles ist schlichte, wohlhabende Größe an ihm. Als einer seiner Freunde ihm riet, doch etwas von seinem gewaltigen Wissen der Welt in einem Buche zu scheitern, da jagte der Friedländer: „Ja, sehen Sie, mein lieber Herr Dr. . . . in meinem ganzen Leben ist mir nicht in den Sinn gekommen, ein Buch zu schreiben. Es ist mir immer nur darauf angekommen, daß ich's weiß.“

Als ich nach vorangegangener Briefwechsel ihm am 8. Juni d. J. in dem ihm gehörigen Hause in Naude aufsuchte, und mit meinem Begleiter in seine Wohnstube trat, da hieß er uns mit einem so freundlichen Wohlwollen, mit einem Wohlwille überhüllend Freude, das nur dem Genie eigen ist. Da überkam es mich, wie eine Erlösung. Der Mann ist wirklich ein Philosoph, aber nicht ein Philosoph, der Systeme schafft, sondern ein Philosoph der Tat. Denn wie konnte ich mir dieses Nachdenken anders denken, wo doch seine Beschäftigung selbst der geringsten Annehmlichkeit entbehrt! Kein Bild schmückte die Wand, kein Schmuck zierte das Fenster, kein Tisch stand im Raume. Als er mir im Laufe des Gespräches auf dem Fensterrande einige Karten unterzeichnet, bemerkte ich, daß ihm ein Tischzettel mit der Aufschrift: „Kaffee“, und ein Glas Wasser auf dem Tische standen. Ich bemerkte, daß er ein uniges Gesicht zeigte, worin er ihre Kunst verkehrte. Ja, dieser Mann, den ich vielleicht mancher als einen vereinsamten Negromant vorstellte, streut mit einem reinen Gebilde einem Lebenspaar unverbodene Blumen auf den Lebensweg. Seine Gebilde zeigen eine sehr lebendige Schilderung, verbunden mit tiefer und edler Empfindung. Eines derselben ist bereits mehrfach komponiert.

Mit großer Vorliebe erzählt Theil von seinen philosophischen Studien. Die Erzählungsweise selbst ist durchaus klar und zusammenhängend. Seine Stimme besitzt eine gewisse Härte und etwas Schärfe, läßt im Organe auf Körperliche und geistige Mäßigkeit schließen. Wenn Theils Redere zuweilen nicht von der inneren Größe zeigt, so veratmen die hohen Stimm und seine gemessenen Bewegungen doch sofort einen festen Willen. Der Lauschild zeigt uns, daß Theil ein Genosse ist. Ihm eigen ist eine natürliche Religiosität und Selbstlosigkeit. Hinter seinem Haupte befindet sich ein kleiner Garten mit einigen Obstbäumen und Sesseln. Auf eine Grabsteinschrift muß Theil aber in diesem Jahre verzichten. Die hohe Jugend hat ihm den Garten zu einem kleinen und die Ernte unmöglich gemacht. Er erzählt uns das gleichmäßig, ohne Bitterkeit in der Rede, und so ist er im Gange. Theil lebt seiner inneren Natur gemäß. Er will nur sein, was er von Natur aus ist und er trägt alle Folgen, alle Konflikte, die seiner Natur entspringen, mit unerschütterlicher Geduld und philosophischer Ruhe. Fürwahr in unserer Zeit ein seltener Mann.

Als wir von dem alten Philosophen geschieden waren, da gingen wir eine ganze Zeit lang stumm die Straße entlang. Ein solcher Mann, wie Theil, begegnet einem im Leben nur einmal, ja, Jahrhunderte werden vielleicht vergehen, ehe wieder einmal ein gleich merkwürdiger Mann geboren werden wird, und darüber müßten wir beide wohl nachdenken. **E. L.**

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 11. Juni.

Vom Lauchstädter Theaterverein

Wir uns geschrieben: Frau Tinn Sanders, die für die diesjährigen Aufführungen des Lauchstädter Theatervereins die beiden älteren weiblichen Hauptrollen, die Marthe Rull im „Krug“ und die Anne Berg im „Casparus“ übernommen hat, ist eine geborene Diermer. Als sie dort am Lauchstädter im Chor engagiert war, wurde sie im Jahre 1897 von Direktor Jauner entbunden und erregte in der Rolle eines Stummendämms in „Demetrius“ das größte Aufsehen. Inzwischen ging sie zur Operette über und nahm an Gastspielreisen durch Rußland teil. 1902 erschien sie in Berlin in dem damals noch von Max Reinhardt geleiteten Kleinen Theater, wo sie in Gorkis „Nachts“ und in Tolstois „Krieg und Frieden“ auftrat. Seit 1908 ist sie die erste Charakterdarstellerin des Wiener Stadttheaters, wo sie u. a. die Marthe Schwerlein im „Hau!“ gibt.

Der deutsch-österreichische Alpenverein

(Sektion Halle a. S.) beging gestern, Sonnabend, abend im „Zoologischen Garten“ die Feier seines fünfunds wanzigjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand im maiengeschmückten Saale des Etablissements ein Festakt statt, in dem Herr Oberbergkaplan Wumpers in die Festsprache trat. Vertreter erschienen von den Sektionen Leipzig, Magdeburg und Wittenberg, die dem Verein ihre Glückwünsche überbrachten. Die Herren Dr. Julius Ritter von Baher in Wien und Kaiserlicher Rat Johann Stübel in Prag wurden zu Ehrenmitgliedern der Sektion Halle ernannt. Außerdem erhielten noch 15 Mitglieder dieser Sektion Auszeichnungen in Form eines Ehrenabzeichens. An den Festakt schloß sich ein Festessen an. Wir kommen auf die Feier, zu der eine treffliche Festschrift erschienen, noch genauer zurück.

Der Sängerbund an der Saale

begibt sein diesjähriges Bundesfest am 25. Juni in Bernburg a. S. Die Bundesvereine in der Gegend Wittenberg, Dessau, Cöthen, Bernburg und Halle a. S. haben hierzu Vorträge angestellt, außerdem wird der aus etwa 400 Sängern bestehende Gesamtchor mehrere Vorträge bieten. Die Gesangsauführung wird im Etablissement „Hohengollern“ stattfinden. Die Festteilnehmer von Halle, deren Zahl über 300 betragen wird, fahren mit dem Sonderzuge früh 7 Uhr ab und kommen 8 Uhr 6 Min. in Bernburg an. Der Fahrpreis von 1,50 Mk. muß im voraus an die Vereinsvorstände entrichtet werden. Im ein gutes Festessen, Beköstigung zu liefern, hat der Halle'sche Bundesverein Montag, den 12. Juni, eine gemeinsame Probe in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ ab.

Die Ortsgruppe Halle a. S. der Pensionäre des Centralverbandes Berlin hält Donnerstag, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr ihre Versammlung im „Schulhaus“, Wilsdorf, ab. Alle Pensionäre von Halle und Umgebung sind dazu eingeladen.

Vermischtes.

Die Beerdigung Nowiers. Unter großer Teilnahme hervorgerender Persönlichkeiten der Politik, Finanzwelt und Wissenschaft hat die Beerdigung Nowiers in Neuilly-sur-Seine stattgefunden. Präsident Fallières und Ministerpräsident Renouvier ließen sich vertreten. Außenminister Fernand Sarrien und Finanzminister Caillaux hielten Grabreden, in denen sie die hervorragende Rolle des Verstorbenen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete schätzten.

Die Cholera in der Türkei. Im Wilajet Sinas greift die Cholera am stärksten. In Camus sind am 7. Juni acht Erkrankte vorgekommen, von denen zwei tödlich verliefen.

Vom alten Kaiser Wilhelm und dem Sultan Abdül Hamid. Der jetzt als außerordentlicher Herrscher in Saloniki inhaft gehalten wird, wird in der „Straßb. Post“ erzählt: Es dürfte wenig bekannt sein, daß Abdül Hamid wenige Jahre vor dem Tode des alten Kaisers die Absicht hegte, ihn zum Jhabere eines türkischen Garde-Regiments zu machen. So sehr nun Kaiser Wilhelm die freundliche Bemerkung des Großherrn zu schätzen mußte, die dieser Genarrung zum Ausdruck gebracht worden sollte, lehnte er doch die ihm dadurch angetragene Ehre ab und beauftragte den deutschen Botschafter an der Porte, dem Sultan für die ihm zugeachtete Regiments-Angehörigkeit seinen herzlichsten Dank auszusprechen, ihm zugleich aber mitzuteilen, daß der Monarch zu seinem Bedauern die Anbörerschaft eines türkischen Regiments ablehnen müsse. Im Privatgespräche bemerkte der Kaiser dann zu seiner Umgebung, daß er in seiner Stellung nicht annehmen könne, was er nicht auch zu erwidern vermöge. Nun wäre es ja an und für sich wohl anständig, dem Sultan als Entgeltung für das betriebe türkische Regiment ein preussisches Regiment zu verkaufen, die Schwierigkeiten begannen aber, wenn Abdül Hamid, wie es sein Vorgänger Abdül Aziz getan habe, zu offiziellem Besuch nach Deutschland kommen würde. Bei der dann zu Ehren des Kaisers zu veranstaltenden Parade am dem Tempelhofer Felde wäre er, der Kaiser, gezwungen, als Anhaber eines türkischen Regiments mit dem Fes auf dem Kopfe zu erscheinen, während der Sultan den Helm tragen, und in dieser Verkleidung würde er sich nicht nur selbst lächerlich vornehmen, sondern er müße auch seinen Soldaten fremdartig, um nicht zu sagen komisch, erscheinen. Wäre er noch jünger, so ginge es vielleicht, aber in seinem Alter könne und wolle er sich als oberster Kriegsherr nicht der Mächtigkeit aus-

sehen, daß über ihn, wenn auch nur im Stillen und heimlich, gelächelt werde. Dabei blieb es, und so wurde Kaiser Wilhelm I. der mit fünfzigsten Jahren Europas in englischer Weisung stand, niemals türkischer Regimentsinhaber.

Die „Titanic“. Die englische Schiffbau-Gesellschaft „White Star Line“ hat gestern ihren zweiten Riesen-Dampfer von Stapel gelassen. Seine Dimensionen entsprechend, ist er „Titanic“ getauft. Die „Titanic“ ist 270 Meter lang und 28 1/2 Meter breit. Sie hat ein Displacement von 66 000 Tons und ihre Maschinen entwickeln 46 000 Pferdekraft, ihre Schnelligkeit soll 21 Knoten betragen. Dieses Wunderwerk repräsentiert die bis jetzt höchste Stufe der Schiffbaukunst. Es ist mehr mit Rücksicht auf Stormkraft als auf Schnelligkeit gebaut. Trotzdem ist die Schnelligkeit von 21 Knoten tatsächlich nur um 5 Knoten geringer als die durchschnittliche Geschwindigkeit des schnellsten der Ocean-Dampfer, der „Mauretania“. Das Schiff ist 90 Meter länger als die „Brennender“, und seine Turbinen-Maschinen allein umfassen 420 Tons, d. h. 100 Tons mehr, als das Total-Displacement des ersten Dampfers war, der den Atlantischen Ozean gekreuzt hat. Bei einer Höhe von 30 Metern enthält der Riesen-Dampfer eine Anzahl von in sich abgeschlossenen Etagen. Es kann 5000 Passagiere und eine Mannschaf von 800 Personen fassen. Eigentlich ist es, wie das Schmelzschiff „Clympic“, ein mit dem größten Kanonen-Geschütz des schwimmenden Ozeans. Für die höchsten Passagiere ist ein Gartenrestaurant eingerichtet, und von einem Lattengang, den erhellende Schlingpflanzen beleuchten. Ferner sind vorhanden verschiedene Kinderpielzimmer, eine Reibbahn (!), ein Schwimmbad, eine Galerie mit Skulpturen, ein Spielplatz, Juwelen und andere Dinge feilgeboten werden, eine Reibschiffchen, ein Zirkus, ein Fischbassin für die lebensfähigen Angler, ein Terrarium, ein Theater und ein hübscher Garten. Als man 1906 die „Mauretania“ von der Grandfinde in Dienst stellte, schien es, daß damit das Höchste an Luxus und Größe im Schiffbau erreicht wäre. Gegen die „Titanic“ wirkt sie heute nicht mehr imponierend, und welcher Gigant wird nun die „Titanic“ überbieten?

Teure Telegramme.

Eine 300-Millionenleihe Berlins.

Berlin, 10. Juni. Der Berliner Magistrat beschloß zur Errichtung und Erweiterung städtischer Bauten und Anlagen die Aufnahme einer Anleihe von 323 Millionen Mark.

Sterrenhaus und Feuerbestattung.

Berlin, 10. Juni. Die Kommission des Senats hat sich heute dem Antrag über die Feuerbestattung in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Zum Tode des Kaiser'schen Schemel.

Johannessthal, 10. Juni. Nach den jetzigen Berechnungen geht der Veratrag des von Schemel bei der unglücklich verlaufenen Fahrt benutzten Flugzeuges eine Höhe von 1050 Metern. Der Apparat ist total getrimmert. Der um den Veratrag angeordnete Schaden ist sehr geringfügig. Der in der Zeit der Untersuchung telegraphisch bei Major Tschudi, wie das in der Zeitung kam. Darauf antwortete dieser, daß es entweder auf eine Störung der Höhenmessung oder der Seitensteuerung zurückzuführen sei.

Wolff Wilbrandt †.

Halle, 10. Juni. Der Dichter Wolff Wilbrandt ist heute nachmittag gestorben.

Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Köln, 10. Juni. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Die aus Washington gebrachte Meldung, daß Deutschland den vom Präsidenten vorgelegten Vorschlägen nicht unannehmbar beizugehen habe, entbehrt jedoch jeder Begründung und fällt in das Gebiet derjenigen höflichen Nachreden, mit denen gegen Deutschland Stimmung zu machen versucht wird. Wishes haben die Vereinigten Staaten noch in keiner Weise verlassen lassen, wer zur Nachfolger des Vorkämpfers Hill auszuweichen ist. Deutschland war also auch nicht in der Lage, sich zu der Welt irgendwie zu äußern.

Sofubuchhändler Ackermann †.

München, 10. Juni. Einer der angesehensten Senatoren der deutschen Buchhändler, der ehemalige Sofubuchhändler Ackermann, ist heute im Alter von 85 Jahren gestorben.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei.

Wien, 10. Juni. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet: Oestern abend konferierte der türkische Botschafter längere Zeit mit dem Minister des Aeußeren, Grafen von Aehrenthal, über die albanische Frage.

Präsident Fallières und der türkische Thronfolger.

Paris, 10. Juni. Der türkische Thronfolger Prinz Jusuf Zehidin und Präsident Fallières haben sich gegenseitig Besuche abgelehnt.

Vom englischen Hofe.

London, 10. Juni. Zur Krönungsfeier des Schlosses zu Windsor erfolgte heute mit großer Feierlichkeit unter voller Entfaltung des höchsten Prunkes durch den König die Zweifelhäufigkeit des Prinzen von Wales mit dem Goldenen Banden.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor **nur Kleine Steinstrasse 6.**

Fillialen unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung fertiger Wohnräume. **Entwürfe, Zeichnungen und Kataloge kostenfrei.**

Kleine Steinstr. 6. Halle a. S. Fernsprecher 642.
Gegründet 1832.

— Aeltestes Etablissement für Innen-Ausstattung am Platze. —



